

Die Digitale Kluft in Nordrhein-Westfalen

Dr. Hans-Ullrich Mühlenfeld

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) stellen einen wichtigen Bestandteil unseres Alltags dar. Sie haben sich innerhalb weniger Jahre sowohl im Berufsleben als auch im Privatbereich derart etabliert und weiterentwickelt, dass sie unverzichtbar geworden sind: Kontakte per E-Mail und Webforen, Onlineshopping und -banking, Reisedienstleistungen sowie das Suchen nach Informationen – z. B. bei Behörden, im Gesundheitsbereich, zu Waren und Dienstleistungen – und nicht zuletzt die Nutzung für Lern- und Bildungszwecke sind nur einige Aktivitäten, die mithilfe der IKT erst möglich gemacht werden und im zunehmenden Maße genutzt werden. Doch steht diese Quelle für Kommunikation und Wissen jedermann und jedefrau zur Verfügung?

Der vorliegende Beitrag überprüft anhand der Daten der Europäischen Umfrage zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien 2007, ob in Nordrhein-Westfalen eine sogenannte Digitale Kluft existiert; also, ob die Möglichkeiten für Ausstattung und Nutzung der IKT in unserer Gesellschaft gleich verteilt sind.

Die Analyse zeigt, dass eine Digitale Kluft in Nordrhein-Westfalen existiert. Sie ist geprägt durch den Zusammenhang zwischen Bildung und Einkommen einerseits und zwischen Alter und Geschlecht andererseits: Je höher die formale Bildung und das Haushaltsnettoeinkommen, desto besser ist die Ausstattung mit diesen Technologien und desto intensiver ist deren Nutzung. Dies gilt in gleicher Weise für die jüngeren Personen und für die Männer. Allerdings scheint sich die Digitale Kluft in NRW langsam zu schließen. Eine Vergrößerung der Kluft begrenzt sich auf wenige spezielle Nutzungsgebiete.

1 Einleitung

1.1 Wissenskluft und Digitale Kluft

Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird immer mehr durch (neue) Informations- und Kommunikationsmedien bestimmt. Die Chancen auf einen Zugang zum Internet und zu anderen Informations- und Kommunikationstechnologien sind ungleich verteilt und stark von sozialen Faktoren abhängig. Wer Zugang zu modernen Technologien hat, auf den vereinen sich auch bessere soziale und ökonomische Entwicklungschancen.¹⁾

1) Die Forschung zur Digitalen Kluft sieht dabei die Entwicklung nicht nur als einen innergesellschaftlichen Prozess [„arm“ vs. „reich“ und „alt“ vs. „jung“], sondern auch als Problem zwischen Kulturen [sog. Entwicklungsländer vs. sog. Industriestaaten]. S. z. B. Bauer, Oliver und Tenz, Beate: Entwicklung der Informationsgesellschaft, S. 5, Wiesbaden 2007. Auch: Coenen, Christopher: Internet und Entwicklung – Kein Anschluss für die Sub-Sahara. In: TAB-Brief Nr. 31 (Juni 2007), S. 43 – 46.

Die Hypothese zur Digitalen Kluft geht davon aus, dass einkommensreichere und formal höher gebildete Menschen einen besseren Zugang zu entsprechenden Medien haben als ärmere und formal schlechter gebildete Menschen.²⁾ Es wird davon ausgegangen, dass sich die Digitale Kluft zwischen Arm und Reich durch die fortschreitende Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien noch verstärkt.³⁾ Je mehr Informationen immer schneller zur Verfügung stehen und abgerufen werden können, desto schneller vergrößert sich die Kluft.

Neben dem rein materiellen Ansatz zum Entstehen der Digitalen Kluft

2) Vgl.: Revermann, Christoph, Georgleff, Peter, Kimpeler, Simone: Mediennutzung und eLearning in Schulen. TAB-Arbeitsbericht Nr. 122, S. 46, Berlin Dezember 2007. – 3) Vgl.: Horrigan, John B.: Home Broadband Adoption 2008 – PEW Internet & American Life Project, Juli 2008.

(„Reiche haben einen besseren Zugang zu neuen Technologien“) gibt es darüber hinausgehende Faktoren, die mit der Fähigkeit zu tun haben, die neuen Technologien in vollem Umfang und gezielt für Informationen zu nutzen.⁴⁾ So besteht ein Unterschied darin, ob ein Hochgeschwindigkeitsanschluss zum Spielen von Computerspielen in Anspruch genommen wird oder z. B. zum Beobachten von Aktienkursen. Diejenigen, die die neuen Technologien überwiegend zur Informationsbeschaffung verwenden, sind meist höher gebildet und verfügen über größere finanzielle Ressourcen als andere.⁵⁾

Neben den Einflussfaktoren Einkommensreichtum und Bildung, die sich auf erworbene Eigenschaften beziehen, weisen andere darauf hin, dass auch eine Kluft aufgrund nicht erworbener Eigenschaften – wie Alter und Geschlecht – existiert.⁶⁾

Das Entstehen einer Digitalen Kluft muss insofern als ein gesellschaftliches Problem angesehen werden, da Informationen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ein wertvolles Gut darstellen. Insbesondere in modernen Industriestaaten hängen der soziale Status und die ökonomische Situation sehr stark mit dem erworbenen Wissen und der formalen Bildung zusammen.⁷⁾ Dabei macht den Wert einer Information nicht nur ihr Inhalt an sich aus, sondern auch, ob man diese schneller bekommt als andere.

4) Vgl. Medien- und Kommunikationsbericht der Bundesregierung 2008 (Dezember 2008), S. 100 f. – 5) Revermann, Christoph: Zielgruppenorientiertes E-Learning. In: TAB-Brief Nr. 31 (Juni 2007), S. 30 – 37. – 6) Vgl.: Bericht des Hans-Bredow-Instituts „Zur Entwicklung der Medien in Deutschland zwischen 1998 und 2007“ – Anlage zum Kommunikations- und Medienbericht der Bundesregierung 2008 (Dezember 2008), S. 246 ff. – 7) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: 12. Kinder- und Jugendbericht, S. 36 und 128 – 129, Berlin 2005.

1.2 Analysen

Im Folgenden werden grundsätzliche Informationen zur Ausstattung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Nordrhein-Westfalen gegeben sowie Zusammenhänge zwischen wichtigen demografischen Variablen und sowohl der Ausstattung als auch der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien dargestellt, um einen Überblick zu gewinnen. Zentrale Merkmale für die Analysen sind auf Haushaltsebene das Vorhandensein von Computern und Internetanschlüssen in Haushalten sowie das Haushaltsnettoeinkommen. Zentrale Merkmale auf Personenebene sind die Nutzung von Computern und Internetzugängen, die Dauer der Nutzung, das Alter, das Geschlecht sowie Fragen zur formalen Bildung (höchster Schulabschluss⁸⁾).

Darüber hinaus soll analysiert werden, ob die Faktoren Bildung und Einkommen sowie Alter und Geschlecht nicht nur einen Zusammenhang mit, sondern auch einen Einfluss auf die Ausstattung sowie den Umfang der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien haben.

1.3 Datengrundlage

Die Grundlage der Analyse bilden die Daten der Europäischen Umfrage zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) 2007. In den Fragebögen der IKT 2007 sind u. a. Informationen zum Alter, Geschlecht und Familienstand bzw. Haushaltszusammenhang, zur Schulbildung, zur sozialen Stellung und zum Einkommen sowie zur Ausstattung des Haushalts mit Kommunikationsmedien enthalten. An der freiwilligen Befragung haben in Nordrhein-Westfalen 4 737 Personen in 2 337 Haushalten teilgenommen.

Die Erhebung fokussiert nicht nur auf die Ausstattung der Haushalte

mit Informations- und Kommunikationstechnologien, sondern erhebt auch die Art und Häufigkeit der Nutzung (z. B. Onlinebanking) und stellt Fragen zum Erwerb von Fähigkeiten in Bezug auf diese Medien (Media-Literacy). Somit sind die Daten der IKT geeignet, die Hypothese der Digitalen Kluft zu überprüfen.

Die IKT-Erhebung wird jährlich als schriftliche Befragung durchgeführt. Sie besteht aus zwei Erhebungsteilen: einem Haushaltsfragebogen und einem Personenfragebogen, der von jedem Haushaltsmitglied im Alter von 10 und mehr Jahren ausgefüllt wird. Die Befragung wird auf der Basis einer Quotenstichprobe durchgeführt. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Feldphase erstreckt sich von April bis Juni; Referenzzeitraum für die Angaben ist das erste Quartal (Stichtag 31.03.) 2007.

Die IKT-Erhebung wurde von 2002 bis 2005 in Deutschland als eigenständige Testerhebung nach § 7 Absatz 2 Bundesstatistikgesetz (BStatG)⁹ durchgeführt. Seit dem Erhebungsjahr 2006 gilt für die IKT-Erhebung das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) als nationale Rechtsgrundlage.

Die Daten der IKT werden jeweils in ihrer Verteilung an den Daten des Mikrozensus hochgerechnet. Hochrechnungsvariablen sind u. a. das Haushaltsnettoeinkommen und der höchste Bildungsabschluss. Die vorliegenden Daten beziehen sich somit auf hochgerechnet ca. 16,3 Mill. Personen im Alter von 10 und mehr Jahren sowie auf hochgerechnet ca. 8,5 Mill. Haushalte in Nordrhein-Westfalen.¹⁰⁾

9) Hierunter fallen Testerhebungen, die zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen ohne Auskunftspflicht durchgeführt werden. –
10) Da die durch den Hochrechnungsfaktor vorgenommene Korrektur nur für deskriptive Analysen geeignet ist, musste im Vorfeld zusätzlich eine die Struktur des hochgerechneten Datensatzes erhaltende Gewichtung vorgenommen werden.

2 Ergebnisse zu Einkommen und Bildung

2.1 Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologien

Als Voraussetzung des Zugangs zum Internet und dessen Diensten bedarf es eines Internetanschlusses und eines Gerätes, das die Informationen des Internets darstellen kann; in der Regel ein Computer.

2.1.1 Ausstattung der Haushalte und der Bürger/-innen mit Computer- und Internet-technologie

70,2 % der Haushalte sind in Besitz eines Computers. Davon haben 85,3 % einen stationären, einen sogenannten Desktop-PC, und 40,4 % einen tragbaren Computer (Laptop). 26,4 % der Haushalte, die einen Computer besitzen, haben sowohl einen Desktop-PC als auch ein Laptop. Fast zwei Drittel (63,3 %) der Haushalte verfügen über einen Internetanschluss, wovon ein Großteil (75,2 %) über den Breitbandanschluss DSL ins Internet geht. Nur noch 35,7 % nutzen ein analoges Modem oder einen ISDN-Anschluss. 6,7 % der Haushalte mit Internetanschluss gehen über einen anderen Breitbandanschluss als DSL ins Internet. 15,4 % der Haushalte haben mindestens ein Mobiltelefon mit einem Internetzugang (WAP, GPRS, GSM, UMTS) und nur 1,4 % der Haushalte haben einen Zugang zum Internet über den Fernseher.

Im bundesweiten Vergleich ist die Ausstattung mit Computer- und Internet-technologie in Nordrhein-Westfalen unterdurchschnittlich, aber im Vergleich zum Durchschnitt in der EU (27 Mitgliedstaaten) weit überdurchschnittlich. So beträgt z. B. der Anteil der Haushalte mit Internetanschluss für die Bundesrepublik 71,0 % und der der EU-27 54,0 %¹¹⁾.

11) S. Czajka, Sebastian und Mohr, Sabine: Informations- und Kommunikationstechnologien in Privaten Haushalten. In: Wirtschaft und Statistik, Wiesbaden September 2008.

1. Haushalte 2007 nach Art der Ausstattung mit Computer- und Internettechnologie	
Merkmal	Haushalte
	%
Computer im Haushalt zusammen	70,2
und zwar	
Computer (stationär)	85,3
tragbarer Computer	40,4
Computer (stationär) und tragbarer Computer	26,4
ausschließlich stationären Computer	58,9
ausschließlich tragbaren Computer	14,0
Internetzugang im Haushalt zusammen	63,3
und zwar	
DSL-Anschluss	75,2
analoges Modem oder/und ISDN-Anschluss	35,7
andere Breitbandverbindungen	6,7
Handy mit Internetzugang	15,4
Fernsehen mit spezieller Interneteinrichtung	1,4

EUR mit 94,5 % mehr als doppelt so groß wie der Anteil derer mit einem Einkommen von unter 1 300 EUR (46,6 %). Noch größer ist der Unterschied bzgl. des Merkmals „Internetzugang im Haushalt“. Hier beträgt der Unterschied zwischen den beiden Einkommensgruppen 54,2 Prozentpunkte. Dieser Trend zeigt sich auch bei etlichen weiteren Merkmalen, wie z. B. „DSL-Anschluss im Haushalt“, „Tragbarer Computer“ oder „Fernsehen mit Interneteinrichtung“ im Haushalt. Dabei verläuft zumeist eine erkennbare Grenze zwischen den Kategorien „1 300 EUR bis unter 2 600 EUR“ und „2 600 EUR bis unter 3 600 EUR“.

2. Internetnutzerinnen und -nutzer 2007 nach Ausstattung mit mobilen, internetfähigen Technologien	
Art der mobilen Internettechnologie	Internetnutzerinnen und -nutzer
	%
Insgesamt	100
darunter	
Handy (WAP oder GPRS)	6,6
Handy (UMTS)	1,9
Laptop	21,0
Handheld (Palm, PDA)	3,0

Das Haushaltsnettoeinkommen hat einen signifikanten Einfluss auf das Vorhandensein eines Computers, eines Internet- sowie eines DSL-Anschlusses im Haushalt. Die notwendigen Zugänge zu Informationen aus dem Internet sind zwischen den verschiedenen Einkommensgruppen deutlich ungleich verteilt: Die Wahrscheinlichkeit, einen Computer und einen Internetanschluss im Haushalt zu haben, steigt, je besser ein Haushalt finanziell aufgestellt ist. Hieraus ergeben sich erste Hinweise auf eine vorhandene Digitale Kluft.

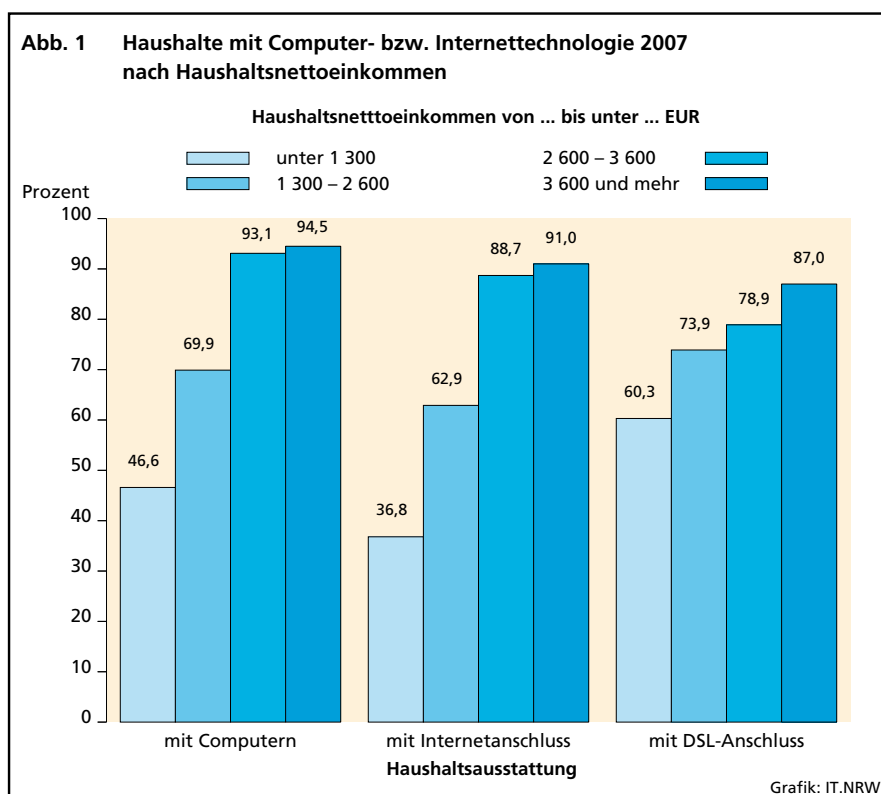
Weit geringer ist die Ausstattung auf der Personenebene mit mobilen, internetfähigen Technologien, wie Mobiltelefonen und tragbaren Rechnern (Handheld, Laptop). Mobiltelefone mit einer internetfähigen Schnittstelle (WAP oder GPRS) besitzen nur 6,6 % bzw. 1,9 % (UMTS) aller Internetnutzerinnen und -nutzer. 21,0 % sind im Besitz eines internetfähigen Laptops, wohingegen nur 3,0 % einen Handheldcomputer (Palm oder sonstiger PDA) haben.

auf, der jeweils hoch signifikant ist. So ist der Anteil der Haushalte mit Computern und einem Haushaltsnettoeinkommen von 3 600 und mehr

2.1.2 Zusammenhang zwischen dem Haushaltsnettoeinkommen und der Ausstattung

Sowohl der Besitz eines Computers als auch die Verfügbarkeit eines Internetanschlusses bzw. eines DSL-Anschlusses weisen einen positiven Zusammenhang mit der Höhe des verfügbaren Haushaltseinkommens¹²⁾

12) Für die Analysen wurde das kategorisierte Haushaltsnettoeinkommen genutzt, mit den Ausprägungen „unter 1 300 EUR“ = 1, „1 300 EUR bis unter 2 600 EUR“ = 2, „2 600 EUR bis unter 3 600 EUR“ = 3 und „3 600 EUR und mehr“ = 4.



2.2 Nutzung und Fähigkeiten sowie der Erwerb von Fähigkeiten

Auf der Personenebene geht die Hypothese der Digitalen Kluft davon aus, dass die Bildung einen Einfluss auf die Nutzung von neuen Technologien hat. Im Personendatensatz der IKT 2007 bietet sich das Merkmal „höchster allgemeinbildender Schulabschluss“ für die Überprüfung dieses Zusammenhangs an. Hinsichtlich der Nutzung von Computer- und Internettechnologie werden Merkmale zur generellen Nutzung, zu speziellen Ausprägungen der Nutzung, zur Nutzungshäufigkeit sowie zum Erwerb von Fähigkeiten analysiert, und es wird deren Zusammenhang mit der formalen Bildung dargestellt.

Der Hypothese folgend, werden die Möglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechnologien von formal besser Gebildeten vielseitiger bzw. intensiver genutzt. Um einige Zusammenhänge bezüglich der Intensität der Nutzung der Computer- und Internettechnologie übersichtlich abbilden zu können, wurden die Merkmale zur Nutzung gruppiert.

2.2.1 Nutzung von Computertechnologie

Mehr als drei Viertel (77,9 %) der Befragten haben auf die Frage „Haben Sie schon mal einen Computer benutzt?“ mit „Ja“ geantwortet. 92,1 % derer, die mit „Ja“ geantwortet haben, sind mindestens einmal pro Woche am Computer tätig. Wie der Tabelle 3 zu entnehmen ist, nutzen die meisten (90,7 %) einen Computer zu Hause und weniger als die Hälfte (44,1 %) gebraucht ihn am Arbeitsplatz.

Es zeigt sich, dass die generelle Nutzung eines Computers im Zusammenhang mit dem Schulabschluss steht. 95,8 % derer, die eine allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife (Abitur) besitzen, nutzen einen Computer, aber nur 56,1 % der Personen mit Hauptschul- oder Volksschulabschluss.

Hinsichtlich der Häufigkeit der Nutzung von Computertechnologie ist das Ergebnis nicht so eindeutig. Zwar hat die Höhe des erworbenen Schulabschlusses einen Einfluss, allerdings ist der Zusammenhang eher schwach. Auch ist der Unterschied zwischen denjenigen mit einer formal hohen Schulbildung (Abitur) und jenen mit einer niedrigen (Haupt- oder Volksschule) geringer. Werden die Ausprägungen „fast jeden Tag“ und „mindestens einmal die Woche“ zusammen betrachtet, beträgt der Unterschied nur 6,8 Prozentpunkte.

2.2.1.1 Tätigkeiten am Computer

Bei den Fragen zu den Tätigkeiten am Computer geht es um Tätigkeiten wie eine Datei zu kopieren, ein Programm zu schreiben oder mit Excel arbeiten, und um die Frage, ob diese Tätigkeiten bereits durchgeführt wurden. Die mit Abstand am häufigsten durchgeführten Tätigkeiten derer, die schon einmal einen Computer genutzt haben, sind das Kopieren von Dateien (79,6 %) sowie das Kopieren von Texten (78,4 %). Aber auch das Installieren bzw. Anschließen von Geräten wurde schon von fast zwei Dritteln (61,1 %) durchgeführt.

Um den Umfang der am Computer durchgeführten Tätigkeiten zu messen, wurden die Antworten auf die acht Fragen zum Thema zu drei Gruppen zusammengefasst, sodass sich ein niedriger, ein mittlerer und ein hoher Nutzungsumfang ergaben. Zwischen dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss und der Anzahl der bereits durchgeführten Tätigkeiten an einem Computer gibt es einen positiven Zusammenhang. So haben fast ein Drittel (32,8 %) derjenigen mit Abitur einen hohen Nutzungsumfang, was die Tätigkeiten an einem Computer anbelangt. Bei den Befragten mit einem Hauptschul- bzw. Volksschulabschluss sind es hingegen nur 15,4 % mit einem hohen Nutzungsumfang und bei denen mit einem Realschulabschluss nur 21,2 %.

3. Nutzerinnen und Nutzer von Computern 2007 nach Häufigkeit der Nutzung und höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss						
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss	Befragte Personen					
	ohne Computernutzung	mit Computernutzung				
		zusammen	davon			
			weniger als einmal im Monat	mindestens einmal im Monat	mindestens einmal pro Woche	fast jeden Tag
%						
Insgesamt¹⁾	22,1	77,9	1,9	5,9	17,9	74,2
und zwar Computernutzung zu Hause	x	90,7	x	x	x	x
am Arbeitsplatz	x	44,1	x	x	x	x
Hauptschul- oder Volksschulabschluss	43,9	56,1	3,5	7,8	25,6	63,1
Polytechnikumsabschluss (DDR)	21,7	78,3	6,6	17,8	16,9	58,7
Realschulabschluss	14,1	85,9	1,7	6,3	16,7	73,4
Fachhochschulreife	7,8	92,2	0,4	4,1	14,1	81,4
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife	4,2	95,8	0,9	3,6	7,3	88,2

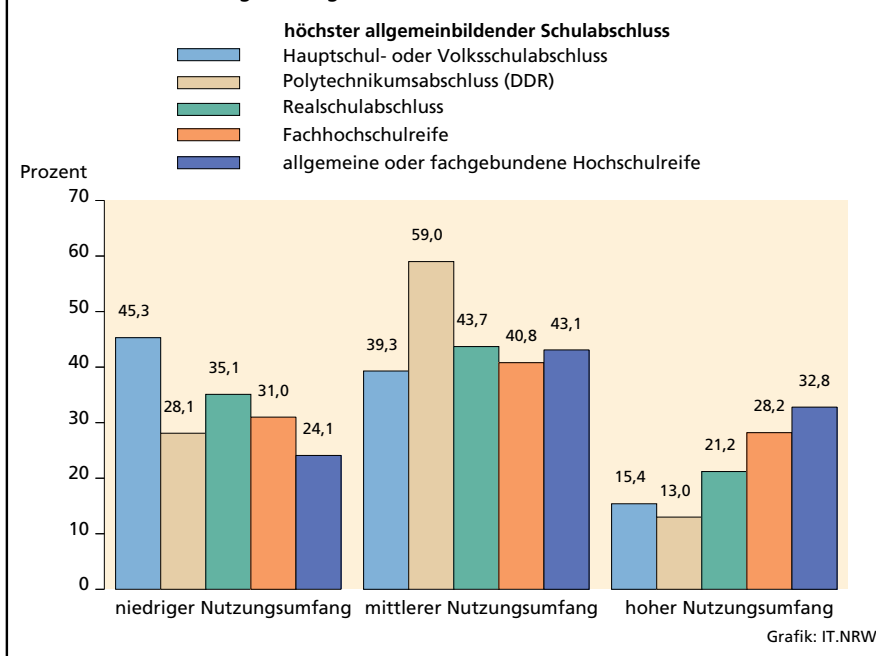
1) Angaben beziehen sich auch auf Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss.

4. Computertätigkeiten der Nutzer/-innen von Computern innerhalb der letzten drei Monate zu privaten Zwecken 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Computertätigkeit	Personen, die schon einmal einen Computer benutzt haben,					
	insgesamt ¹⁾	mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss				
		Hauptschul- oder Volksschulabschluss	Polytechnikumsabschluss (DDR)	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
ausgeübte Computertätigkeit in %						
Dateien kopiert/Ordner verschoben	79,6	69,3	70,9	79,5	86,1	92,4
Text kopiert	78,4	65,6	70,3	79,1	85,1	93,9
Mit einem Tabkalkprogramm gearbeitet	56,5	38,4	51,4	60,4	69,9	76,6
Dateien komprimiert (z. B. mit WinZip)	39,1	29,7	48,3	36,8	49,7	56,4
Geräte angeschlossen und installiert	61,1	56,2	59,2	60,6	69,3	73,5
Ein Computerprogramm geschrieben	11,1	5,0	8,8	10,1	15,4	19,3
Computer an LAN angeschlossen	30,4	28,8	22,8	29,4	34,6	37,4
Computerproblem entdeckt und gelöst	39,7	31,2	44,9	39,8	43,5	53,6

1) Angaben beziehen sich auch auf Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss.

Abb. 2 Nutzerinnen und Nutzer von Tätigkeiten, die am Computer durchgeführt wurden, 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Nutzungsumfang



Je höher die formale Schulbildung also, desto umfangreicher werden die Möglichkeiten der Computertechnologie genutzt. (Für eine detaillierte Darstellung siehe Tabelle 4.)

2.2.1.2 Aneignung von Fähigkeiten im Umgang mit Computertechnologie

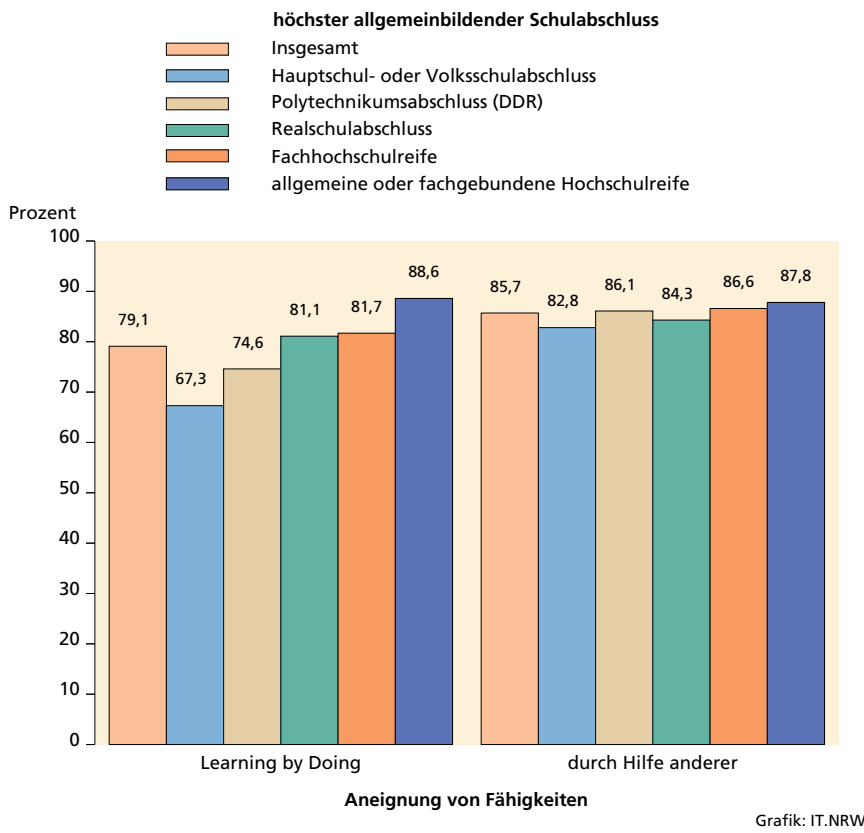
Hinsichtlich der Aneignung von Fähigkeiten bestehen mehrere Möglichkeiten, Wissen über die Nutzung eines Computers zu erlangen: entweder in Lerneinrichtungen oder privat. Die meisten haben sich die Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer entweder selbst beigebracht (Learning by Doing = 79,1 %) oder mit Hilfe anderer Privatpersonen erlernt (85,7 %). Dabei werden diese beiden Methoden zumeist von formal höher gebildeten Personen gegenüber an-

5. Aneignung von Computerfähigkeiten der Nutzer/-innen von Computern innerhalb der letzten drei Monate zu privaten Zwecken 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Aneignung von Fähigkeiten	Personen, die schon einmal einen Computer benutzt haben,					
	insgesamt ¹⁾	mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss				
		Hauptschul- oder Volksschulabschluss	Polytechnikumsabschluss (DDR)	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
%						
Wissen über die Nutzung eines Computers angeeignet durch Kurse in Schulen, Universitäten	32,0	11,9	23,2	30,6	41,1	41,4
Weiterbildungskurse des Arbeitgebers	36,2	32,6	30,2	38,9	51,6	45,3
Kurse in Weiterbildungseinrichtungen	17,7	17,2	7,7	19,6	22,8	18,9
Selbststudium mit Literatur und Lernprogramm	40,1	35,0	53,7	38,7	45,7	52,6
Learning by Doing	79,1	67,3	74,6	81,1	81,7	88,6
Hilfe anderer	85,7	82,8	86,1	84,3	86,6	87,8
andere Art und Weise	0,3	0,3	-	0,5	0,4	-

1) Angaben beziehen sich auch auf Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss.

Abb. 3 Nutzerinnen und Nutzer von Computern 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Aneignung von Fähigkeiten im Umgang mit Computertechnologie in den letzten drei Monaten



deren bevorzugt. Allerdings sind die Unterschiede sehr gering, weshalb kaum von einem eindeutigen Zusammenhang gesprochen werden kann. Folglich scheint es keine gruppenspezifische Lernmethode bzgl. des Erlernens vom Umgang mit einem Computer zu geben. (Für eine detaillierte Darstellung siehe Tabelle 5)

2.2.2 Nutzung von Internettechnologie

71,4 % der Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen waren schon einmal im Internet. Davon haben 24,2 % das Internet mindestens einmal die Woche und 64,3 % das Internet fast jeden Tag genutzt. Die meisten gehen zu Hause ins Internet (89,7 %) und nur 37,5 % am Arbeitsplatz.

Bezüglich der allgemeinen Nutzung des Internets gibt es einen deutlich positiven und hoch signifikanten Zusammenhang zum höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss. So waren 92,5 % derjenigen mit Abitur, aber nur

46,3 % der Personen mit Hauptschul- oder Volksschulabschluss schon einmal im Internet. Ein ähnlicher Zusammenhang existiert zwischen der Häufigkeit der Internetnutzung und der Bildung. Somit hat, wie bei der Nutzung eines Computers, die Bildung einen Einfluss auf die generelle Anwendung der Internettechnologie: Je höher die formale Schulbildung ist, desto eher und häufiger wird das Internet genutzt.

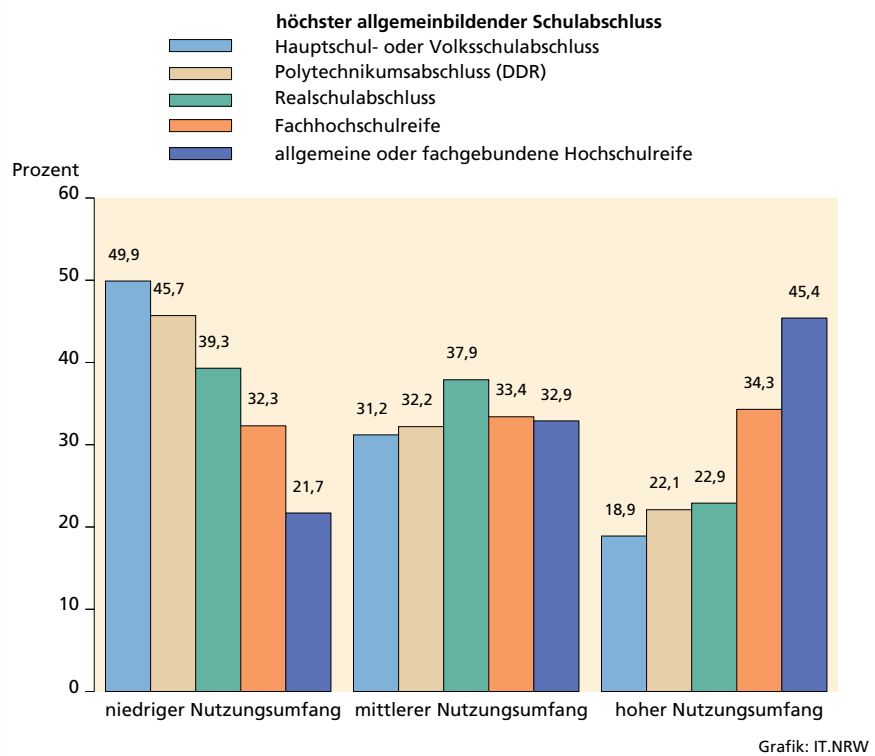
2.2.2.1 Nutzung von Anwendungen und Diensten über das Internet

Die fünf häufigsten (von insgesamt 21) Aktivitäten, die über das Internet getätigt werden, sind:

- Senden und Empfangen von E-Mails (84,9 %)
- Suche nach Informationen zu Waren und Dienstleistungen (82,7 %)
- Nutzung von Reisedienstleistungen (58,0 %)
- Suchen nach Gesundheitsinformationen (54,6 %)
- Informationssuche auf Webseiten von Behörden (51,2 %)

Wie der Tabelle 7 zu entnehmen ist, wird das Internet größtenteils für Ak-

Abb. 4 Nutzerinnen und Nutzer von Anwendungen und Diensten übers Internet 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Nutzungsumfang



6. Nutzerinnen und -nutzer von Internettechnologie 2007 nach Häufigkeit der Nutzung und höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss						
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss	Befragte Personen					
	ohne Internetnutzung	mit Internetnutzung				
		zusammen	davon			
			weniger als einmal im Monat	mindestens einmal im Monat	mindestens einmal pro Woche	fast jeden Tag
%						
Insgesamt¹⁾	28,6	71,4	3,6	7,9	24,2	64,3
und zwar Computernutzung						
zu Hause	x	89,7	x	x	x	x
am Arbeitsplatz	x	37,5	x	x	x	x
Hauptschul- oder Volksschulabschluss	53,7	46,3	5,1	10,7	32,2	52,0
Polytechnikumsabschluss (DDR)	30,3	69,7	6,8	15,0	20,1	58,1
Realschulabschluss	20,8	79,2	3,8	7,1	25,5	63,6
Fachhochschulreife	11,6	88,4	2,8	5,6	20,2	71,4
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife	7,5	92,5	2,0	5,5	15,4	77,1

1) Angaben beziehen sich auch auf Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss.

7. Internetaktivitäten der Nutzerinnen und Nutzer von Internettechnologie zu privaten Zwecken innerhalb der letzten drei Monate 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss						
Internetaktivität	Internetnutzer/-innen					
	insgesamt ¹⁾	mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss				
		Hauptschul- oder Volksschulabschluss	Polytechnikumsabschluss (DDR)	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
		ausgeübte Internettätigkeit in %				
Senden und Empfangen von E-Mails	84,9	79,8	81,0	85,7	93,4	92,6
Telefonieren	16,6	15,0	19,9	15,6	17,4	19,1
Chatten/Besuch von Foren	43,5	34,7	31,6	41,9	41,0	41,4
Suche nach Informationen zu Waren und Dienstleistungen	82,7	82,4	82,2	86,7	91,1	92,3
Nutzung von Reisedienstleistungen	58,0	52,2	67,8	58,1	73,4	78,1
Internetradio/Internetfernsehen	22,6	17,7	14,1	19,7	22,8	31,3
Spielen/Herunterladen von Spielen und Musik	31,1	24,8	33,5	27,4	29,0	31,1
Herunterladen von Software	39,0	32,0	33,6	37,9	43,2	50,8
Lesen/Herunterladen von Internetzeitungen, Magazinen	28,4	20,9	40,6	25,8	31,5	44,4
Abonnieren von Internetzeitungen, Magazinen	21,7	18,1	47,3	14,8	26,2	27,1
Arbeitssuche, Versenden von Bewerbungen	20,1	20,2	11,8	22,6	21,5	24,1
Sucher nach Gesundheitsinformationen	54,6	59,1	72,8	58,9	57,9	62,0
Suche nach anderen Informationen	43,3	37,7	45,6	41,5	46,0	55,6
Internetbanking	44,4	42,0	51,9	44,6	51,9	61,1
Verkauf von Waren oder Dienstleistungen	28,7	31,5	21,2	27,7	36,2	35,4
Informationssuche auf Webseiten von Behörden	51,2	45,4	42,6	51,6	62,2	72,8
Herunterladen amtlicher Formulare	35,0	27,9	49,3	32,1	46,2	55,3
Versenden ausgefüllter Formulare	24,3	21,0	34,9	22,4	32,7	36,2
Suche nach Bildungsangeboten	29,9	18,8	11,7	28,2	34,2	44,4
Teilnahme an Online-Kurs	3,1	1,5	–	2,6	6,1	5,4
Nutzung für Lern- und Bildungszwecke	38,8	22,8	35,4	33,4	41,2	49,5

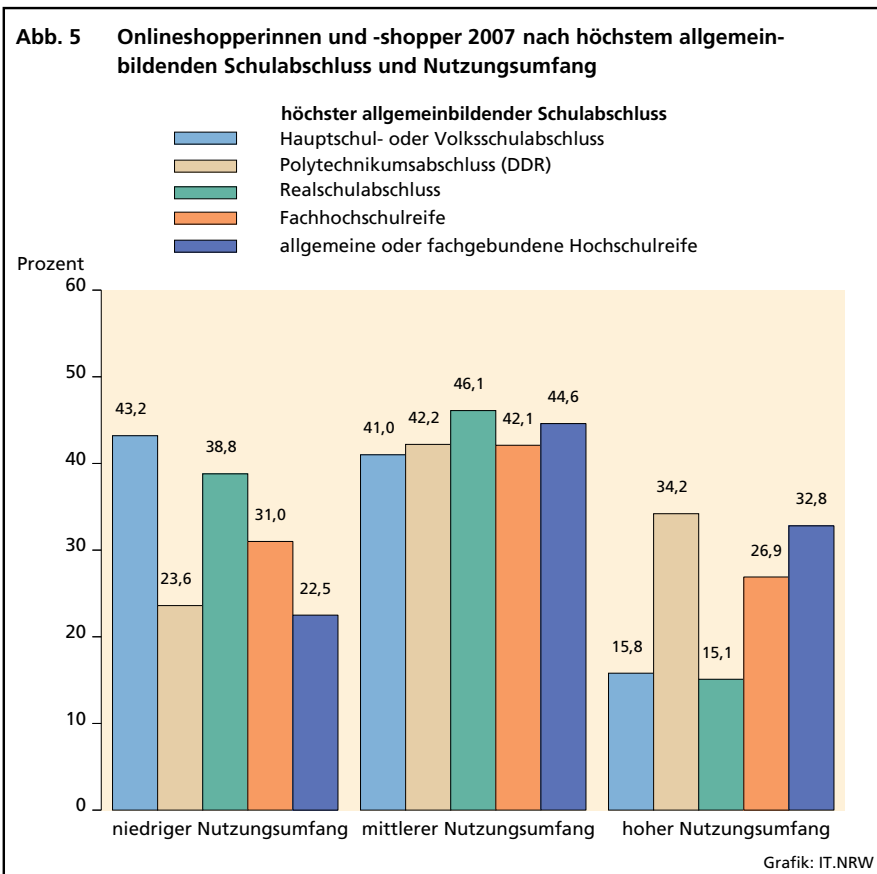
1) Angaben beziehen sich auch auf Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss.

tivitäten, wie der gezielten Suche nach Informationen, und für Dienstleistungen in Anspruch genommen. Reine Freizeitaktivitäten, wie das Spielen bzw. das Herunterladen von Spielen und Musik, werden von weniger als einem Drittel (31,1 %) der Bevölkerung durchgeführt.

Die Befragten konnten zwischen 0 und 21 ausgewählten Fragen zur Internetaktivität wählen. Die Anzahl der Mehrfachnennungen lässt eine Unterteilung der befragten Personen in drei Gruppen zu, die einen niedrigen, mittleren bzw. hohen Nutzungsumfang der Internetaktivitäten beschreiben. Betrachtet man die gruppierten Aktivitäten nach den unterschiedlichen Schulabschlüssen, so zeigt sich, dass auch hier die Personen mit Abitur bezüglich des hohen Nutzungsumfanges gegenüber denjenigen mit einem Hauptschul- oder Volksschulabschluss überwiegen (siehe Abbildung 4). Der Unterschied beträgt 26,5 Prozentpunkte. Das Ergebnis zeigt: Je höher die formale Schulbildung ist, desto umfangreicher werden die sich bietenden Möglichkeiten des Internets ausgeführt.

2.2.2.2 Onlineshopping

Fast die Hälfte (49,2 %) derer, die schon das Internet genutzt haben,



hat innerhalb der letzten 3 Monate etwas im Internet erworben. Knapp ein Drittel (31,3 %) gibt an, noch nie etwas im Internet gekauft zu haben. Die Produkte, die am häufigsten über das Internet erstanden wurden, sind Bücher, Magazine und Zeitungen (48,1 %), Kleidung und Sportartikel (44,8 %) sowie Reisen und Unterkünfte (46,2 %).

Der Zusammenhang zwischen dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss und der Anzahl unterschiedlicher Produkte, die online gekauft wurden, ist positiv. Betrachtet man die jeweiligen Schulabschlüsse so finden sich – mit Ausnahme beim Hauptschulabschluss – die größten Käuferanteile in der Gruppe, die nur einen mittleren Nutzungsumfang

8. Onlineshopping der Internetnutzer/-innen 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Produktgruppen						
Produktgruppe	Internetnutzer/-innen					
	insgesamt ¹⁾	mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss				
		Hauptschul- oder Volksschulabschluss	Polytechnikumsabschluss (DDR)	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
getätigte Online-Einkäufe in %						
Lebensmittel	8,0	8,4	15,7	7,3	7,6	9,4
Gebrauchsgüter	36,2	47,3	81,9	42,8	47,4	52,6
Filme, Musik	37,3	30,9	38,3	32,2	37,9	44,4
Bücher, Magazine, Zeitungen	48,1	33,2	46,9	41,6	53,6	64,5
Kleidung, Sportartikel	44,8	39,4	44,7	46,0	45,4	47,1
Computer-Software	38,3	36,2	52,8	35,0	37,3	42,4
Computer-Hardware	17,8	17,6	32,3	14,7	19,4	21,5
Elektronikartikel	31,7	31,9	65,1	29,0	29,5	35,1
Aktien, Versicherungen	9,9	7,6	9,8	6,9	9,4	15,5
Reisen, Unterkünfte	46,2	35,7	75,2	38,2	56,0	60,6
Eintrittskarten	34,5	23,2	31,6	31,5	42,2	44,9
Lotterien und Wetten	9,0	12,4	9,4	6,0	9,7	10,4
Sonstiges	6,6	6,7	8,7	8,0	6,7	5,4

1) Angaben beziehen sich auch auf Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss.

9. Onlineaktivitäten der Internetnutzer/-innen innerhalb der letzten drei Monate zu privaten Zwecken 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss						
Onlineaktivität	Internetnutzer/-innen					
	insgesamt ¹⁾	mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss				
		Hauptschul- oder Volksschulabschluss	Polytechnikumsabschluss (DDR)	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
ausgeübte Onlineaktivitäten in %						
Suchmaschine genutzt	94,7	90,0	85,5	96,1	96,3	99,0
E-Mails mit Anhang versandt	75,6	64,1	73,0	76,8	84,9	90,6
Chatrooms genutzt	40,2	24,5	26,4	39,0	40,2	44,4
Internettelefonie	17,4	13,7	24,3	16,9	17,4	21,5
P2P-Netzwerke genutzt	11,8	8,3	8,0	10,2	11,5	15,3
Website erstellt	12,2	5,5	11,5	10,5	13,1	17,3
Software gefunden, heruntergeladen und installiert	41,0	35,0	42,5	38,0	44,7	54,9
PC vor Viren, Adware, Spyware geschützt	59,6	58,8	50,7	61,7	64,1	67,9

1) Angaben beziehen sich auch auf Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss.

10. Nutzerinnen und Nutzer von Onlineaktivitäten 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Nutzungsumfang					
Nutzungsumfang der Onlineaktivitäten	Höchster allgemeinbildender Schulabschluss				
	Hauptschul- oder Volksschulabschluss	Polytechnikumsabschluss (DDR)	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
	%				
Nutzer/-innen von Onlineaktivitäten insgesamt	100	100	100	100	100
davon mit					
niedrigem Nutzungsumfang	59,7	60,2	53,6	47,7	39,9
hohem Nutzungsumfang	40,3	39,8	46,4	52,3	60,1

11. Aneignung von Fähigkeiten zur Nutzung der Internettechnologie der Internetnutzer/-innen innerhalb der letzten drei Monate zu privaten Zwecken 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss						
Aneignung von Fähigkeiten	Personen, die das Internet nutzen,					
	insgesamt ¹⁾	mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss				
		Hauptschul- oder Volksschulabschluss	Polytechnikumsabschluss (DDR)	Realschulabschluss	Fachhochschulreife	allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
%						
Wissen über die Nutzung der Internettechnologie angeeignet durch						
Kurse in Schulen, Universitäten	21,1	9,4	28,5	17,2	26,2	24,8
Weiterbildungskurse des Arbeitgebers	22,0	21,2	24,4	23,2	31,7	27,0
Kurse in Weiterbildungseinrichtungen	11,2	11,8	0,1	12,9	16,5	10,7
Selbststudium mit Literatur und Lernprogramm	36,7	32,0	49,7	36,1	43,9	48,4
Learning by Doing	81,2	72,5	75,4	81,7	88,2	89,5
Hilfe anderer	86,9	85,6	93,3	86,6	89,1	86,5
andere Art und Weise	0,5	0,7	–	0,6	–	0,3

1) Angaben beziehen sich auch auf Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss.

beim Onlineshopping aufweist. 32,8 % der Personen mit Hochschulreife gehörten zur Gruppe mit hohem Nutzungsumfang. Aufgrund der Anzahl der Mehrfachnennungen bei den 13 Fragen zum Onlineshopping wurde, wie bei der Nutzung des Internets, der Nutzungsumfang in die drei Gruppen niedrig, mittel und hoch eingeteilt (siehe Tabelle 8).

2.2.2.3 Onlineaktivität

Bei den Internetnutzern haben fast alle Befragten (94,7 %), die schon einmal das Internet genutzt haben, mittels einer Suchmaschine Informationen recherchiert. Drei Viertel (75,6 %) haben schon eine E-Mail mit Anhang versandt und immerhin 59,6 % haben ihren PC schon vor Viren oder Spyware geschützt. 17,1 % haben mindestens sechs der acht auszuwählenden Onlineaktivitäten ausgeführt. Dabei geht wiederum die umfangreichste Nutzung der insgesamt acht möglichen Aktivitäten von der Gruppe mit der höchsten Schulbildung aus.

Der Nutzungsumfang wurde anhand von zwei Gruppen, dem niedrigen und dem hohen Nutzungsumfang, gemessen. Diese Gruppen ergaben sich aus acht Fragen zu diesem Thema. Ähnlich wie bei den vorherigen Merkmalen ist der Zusammenhang zwischen dem Umfang der durchgeführten Onlineaktivitäten und dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss positiv (siehe Tabelle 9).

2.2.2.4 Aneignung von Fähigkeiten zur Nutzung der Internettechnologie

Von den Personen, die das Internet nutzen, haben sich, wie bei der Computernutzung, die meisten ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem Internet entweder durch „Learning by Doing“ selbst beigebracht (81,2 %) oder aber sie haben Hilfe von anderen Privatpersonen bekommen (86,9 %). Wie auch bei den Fähigkeiten zur Computernutzung gibt es keine erkennbar gruppenspezifische Art, Fähigkeiten zu erlernen (siehe Tabelle 11).

3 Ergebnisse zu Alter und Geschlecht

Wie eingangs erwähnt, zeigen Studien, dass die Digitale Kluft nicht nur zwischen „Arm“ und „Reich“ sowie Personen mit einer hohen und einer geringen formalen Bildung verläuft, sondern auch zwischen älteren und jüngeren Menschen sowie zwischen Männern und Frauen. Dies ist ein anders geartetes, gesellschaftliches Phänomen als das bisher beschriebene, da die Merkmale Alter und Geschlecht nicht erworben sind. Die Annahmen zu dieser Kluft sind, dass jüngere Personen sowie Männer einen besseren Zugang zu Computern und zum Internet haben.

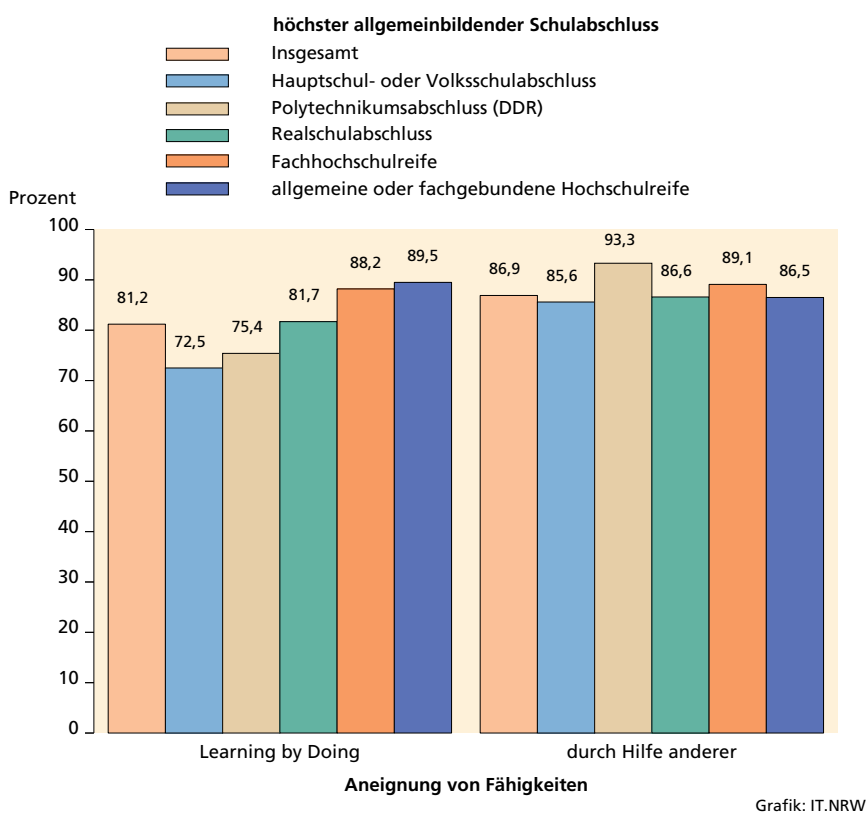
3.1 Nutzung und Fähigkeiten sowie Erwerb von Fähigkeiten

Die methodische Vorgehensweise hinsichtlich der Analyse zur Nutzung von Computern und Internet sowie den damit im Zusammenhang stehenden Fähigkeiten und deren Erwerb ist mit der Vorgehensweise zur Analyse von Einkommen und Bildung identisch.

3.1.1 Nutzung von Computertechnologie

Bei der Frage, ob generell schon einmal ein Computer benutzt wurde, zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang mit dem Alter¹³⁾. So haben fast alle (98,0 %) der 10- bis 15-Jährigen schon einmal einen Computer bedient. Von den 45- bis 54-Jährigen sind es noch 89,5 %. In den oberen Altersgruppen nimmt die Nutzungsdichte ab. Weniger als die Hälfte (44,3 %) der 65- bis 74-Jährigen und nur 17,7 % der Personen 75+ haben generell schon einmal Computertechnologie angewandt. Von allen, die einen Computer überhaupt schon ein-

Abb. 6 Anteil der Nutzerinnen und Nutzer von Internettechnologie 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Aneignung von Fähigkeiten zur Nutzung der Internettechnologie in den letzten drei Monaten



13) Das Merkmal „Alter“ (in Jahren) liegt kategorisiert mit den Ausprägungen „10 bis 15“ = 1, „16 bis 24“ = 2, „25 bis 34“ = 3, „35 bis 44“ = 4, „45 bis 54“ = 5, „55 bis 64“ = 6, „65 bis 74“ = 7 und „75 und älter“ = 8 vor.

12. Computernutzung der befragten Personen 2007 nach Geschlecht, Altersgruppen und Häufigkeit der Nutzung						
Geschlecht Altersgruppe	Befragte Personen					
	ohne Computernutzung	mit Computernutzung				
		zusammen	davon			
			weniger als einmal im Monat	mindestens einmal im Monat	mindestens einmal pro Woche	fast jeden Tag
%						
Insgesamt	22,1	77,9	1,9	5,9	17,9	74,2
männlich	16,8	83,2	1,5	3,4	15,0	80,1
weiblich	27,2	72,8	2,5	8,7	21,2	67,6
davon im Alter von ... Jahren						
10 – 15	2,0	98,0	1,8	6,9	28,3	63,0
16 – 24	2,8	97,2	0,6	3,8	8,5	87,0
25 – 34	3,3	96,7	1,8	4,7	13,4	80,1
35 – 44	4,6	95,4	1,5	5,4	17,2	75,8
45 – 54	10,5	89,5	2,5	5,3	17,1	75,0
55 – 64	29,9	70,1	2,8	4,2	23,7	69,3
65 – 74	55,7	44,3	3,0	15,2	27,1	54,6
75 und mehr	82,3	17,7	6,7	22,8	23,6	46,9

13. Computertätigkeiten der Nutzer/-innen von Computern innerhalb der letzten drei Monate zu privaten Zwecken 2007 nach Geschlecht und Altersgruppen							
Computertätigkeit	Personen, die schon einmal einen Computer benutzt haben,						
	männlich	weiblich	im Alter von ... Jahren				
			10 – 15	16 – 24	25 – 44	45 – 64	65 und mehr
	ausgeübte Computertätigkeit in %						
Dateien kopiert/Ordner verschoben	83,8	74,9	70,3	94,3	86,9	75,1	52,2
Text kopiert	81,5	75,1	69,6	92,4	84,6	73,2	59,0
Mit einem Tabkalkprogramm gearbeitet	60,8	51,7	31,8	72,9	66,9	51,5	29,9
Dateien komprimiert (z. B. mit WinZip)	52,0	25,1	15,9	56,0	48,7	34,5	13,2
Geräte angeschlossen und installiert	77,0	43,9	37,1	73,6	70,5	56,1	44,3
Ein Computerprogramm geschrieben	16,0	5,7	4,8	20,2	13,8	7,7	4,5
Computer an LAN angeschlossen	45,4	14,1	15,6	45,8	36,6	26,1	11,7
Computerproblem entdeckt und gelöst	54,4	23,8	23,4	57,6	49,2	32,8	13,7

mal in Anspruch genommen haben, kommen 87,0 % der 16- bis 24-Jährigen damit täglich in Berührung. Dagegen nutzen nur 69,3 % der 55- bis 64-Jährigen, 54,6 % der 65- bis 74-Jährigen und 46,9 % der Personen 75+ täglich einen Computer.

Mit 83,2 % ist der Anteil der Männer, die schon einmal einen Computer eingesetzt haben, größer als der vergleichbare Anteil der Frauen (72,8 %). Zusätzlich nutzen Männer Computer häufiger: Der Anteil der Männer, die täglich einen Computer nutzen, liegt bei 80,1 %, der der Frauen nur bei 67,6 %.

3.1.1.1 Tätigkeiten am Computer

Einen Zusammenhang gibt es auch hinsichtlich des Umfangs der am Computer durchgeführten Tätigkeiten und

14. Computernutzerinnen und -nutzer 2007 nach Geschlecht, Altersgruppen und Nutzungsumfang				
Geschlecht Altersgruppe	Computernutzer/-innen			
	insgesamt	davon mit ... Nutzungsumfang aller Computertätigkeiten		
		niedrigem	mittlerem	hohem
	%			
Insgesamt	100	36,3	41,3	22,4
männlich	100	24,6	40,3	35,1
weiblich	100	49,9	42,5	7,6
davon im Alter von ... Jahren				
10 – 15	100	58,1	34,7	7,2
16 – 24	100	23,4	42,5	34,2
25 – 34	100	21,7	43,0	35,3
35 – 44	100	30,2	47,8	22,0
45 – 54	100	40,5	37,2	22,3
55 – 64	100	46,1	41,9	12,0
65 – 74	100	61,7	32,4	5,9
75 und mehr	100	66,8	22,3	10,9

dem Alter sowie dem Geschlecht (siehe Tabelle 13). Jeweils mehr als ein Drittel der 16- bis 24- und 25- bis 34-Jährigen weisen einen hohen Nut-

zungsumfang bzgl. der Tätigkeiten am Computer auf. Bei den ab 55-Jährigen sind es 12,0 und weniger %, die einen hohen Nutzungsumfang haben.

Stärker noch ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen. 35,1 % der Männer, aber nur 7,6 % der Frauen haben einen hohen Nutzungsumfang bei Tätigkeiten am Computer.

Jüngere Personen und Männer nutzen demnach den Computer nicht nur häufiger, sondern nutzen auch die Möglichkeiten eines Computers in größerem Maße.

3.1.2 Nutzung von Internettechnologie

Von allen Frauen in Nordrhein-Westfalen waren 65,5 % schon einmal im Internet. Im Vergleich beträgt der Anteil aller Männer in Nordrhein-

Westfalen diesbezüglich 77,6 %. Männer waren zudem auch häufiger online: Von allen Männern, die das Internet schon einmal benutzt haben, machten dies 70,4 % täglich, wohingegen von den Frauen nur 57,2 % täglich im Internet unterwegs waren.

In den Altersgruppen ab 55 Jahren haben jeweils weniger als 60,9 % das Internet schon einmal aufgerufen, wohingegen in den Altersgruppen zwischen 10 bis 44 Jahren jeweils mehr als 91,2 % schon online waren. Weniger als 59,6 % der ab 55-Jährigen, die schon einmal das Internet genutzt haben, sind täglich im Netz. Bei den 16- bis 24-Jährigen und den 25- bis 34-Jährigen waren es 81,3 % bzw. 72,6 %.

Auch hier sind es die jüngeren sowie die männlichen Personen, die die Technologie für sich am stärksten nutzen. Dies stützt die These vom ungleichen Zugang zum Internet und seinen Informationen.

3.1.2.1 Nutzung von Anwendungen und Diensten über das Internet

Ein eindeutiger Trend hinsichtlich der Aufteilung des hohen Nutzungsumfangs von Anwendungen und Diensten über das Internet nach Altersgruppen ist nicht zu erkennen (siehe Tabelle 17). Folglich ergibt sich hier kein Zusammenhang. Andererseits gibt es einen Zusammenhang zwischen einem hohen Nutzungsumfang

15. Internetnutzung der befragten Personen 2007 nach Geschlecht, Altersgruppen und Häufigkeit der Nutzung						
Geschlecht Altersgruppe	Befragte Personen					
	ohne Internetnutzung	mit Internetnutzung				
		zusammen	davon			
			weniger als einmal im Monat	mindestens einmal im Monat	mindestens einmal pro Woche	fast jeden Tag
%						
Insgesamt	28,6	71,4	3,6	7,9	24,2	64,3
männlich	22,4	77,6	2,6	5,3	21,7	70,4
weiblich	34,5	65,5	4,7	10,9	27,2	57,2
davon im Alter von ... Jahren						
10 – 15	4,0	96,0	3,6	12,1	31,6	52,8
16 – 24	4,1	95,9	1,2	3,5	14,0	81,3
25 – 34	4,1	95,9	3,0	5,6	18,8	72,6
35 – 44	8,7	91,3	3,3	7,9	27,0	61,8
45 – 54	17,0	83,0	5,0	10,6	21,9	62,5
55 – 64	39,2	60,8	3,5	5,4	31,6	59,5
65 – 74	73,3	26,7	8,5	13,8	30,5	47,2
75 und mehr	91,1	8,9	5,5	11,4	47,0	36,0

16. Internetnutzerinnen und -nutzer 2007 nach Geschlecht, Altersgruppen und Nutzungsumfang				
Geschlecht Altersgruppe	Internetnutzer/-innen			
	insgesamt	davon mit ... Nutzungsumfang aller Internetaktivitäten		
		niedrigem	mittlerem	hohem
Insgesamt	100	40,5	32,7	26,7
männlich	100	35,3	30,9	33,7
weiblich	100	46,5	34,8	18,7
davon im Alter von ... Jahren				
10 – 15	100	78,9	17,2	3,9
16 – 24	100	26,7	42,3	31,0
25 – 34	100	23,9	31,3	44,8
35 – 44	100	36,8	35,5	27,7
45 – 54	100	45,6	28,5	25,9
55 – 64	100	43,2	37,3	19,5
65 – 74	100	51,4	35,5	13,1
75 und mehr	100	64,8	21,6	13,6

17. Internetaktivitäten der Nutzerinnen und -nutzer von Internettechnologie zu privaten Zwecken innerhalb der letzten drei Monate 2007 nach Geschlecht und Altersgruppen							
Internetaktivität	Internetnutzer/-innen						
	männlich	weiblich	im Alter von ... Jahren				
			10 – 15	16 – 24	25 – 44	45 – 64	65 und mehr
ausgeübte Internettätigkeit in %							
Senden und Empfangen von E-Mails	87,0	82,5	65,3	92,2	87,4	85,0	82,2
Telefonieren	20,0	12,8	15,9	22,8	18,4	12,9	9,0
Chatten/Besuch von Foren	46,8	39,7	70,6	82,4	41,8	24,5	12,5
Suche nach Informationen zu Waren und Dienstleistungen	84,8	80,1	41,6	80,8	90,9	86,6	76,5
Nutzung von Reisedienstleistungen	58,4	57,5	9,0	50,0	67,4	62,1	70,5
Internetradio/Internetfernsehen	28,8	15,4	18,4	35,9	26,6	13,7	13,4
Spielen/Herunterladen von Spielen und Musik	37,2	24,2	53,6	58,7	30,2	15,9	11,3
Herunterladen von Software	52,7	23,3	22,5	52,8	42,8	33,4	35,1
Lesen/Herunterladen von Internetzeitungen, Magazinen	34,8	21,0	9,7	30,1	33,7	25,7	30,8
Abonnieren von Internetzeitungen, Magazinen	25,2	15,1	7,0	15,4	28,1	16,7	13,1
Arbeitssuche, Versenden von Bewerbungen	20,3	19,8	2,4	31,4	27,5	13,5	1,8
Sucher nach Gesundheitsinformationen	48,7	61,5	13,6	38,3	62,9	63,2	59,7
Suche nach anderen Informationen	48,4	37,4	27,2	47,9	48,6	41,8	27,6
Internetbanking	48,9	39,2	3,4	37,3	57,2	43,8	39,0
Verkauf von Waren oder Dienstleistungen	35,1	21,5	4,8	27,4	38,5	26,3	12,3
Informationssuche auf Webseiten von Behörden	54,2	47,8	4,5	42,2	62,6	55,8	45,4
Herunterladen amtlicher Formulare	37,6	32,0	1,5	23,2	42,5	41,4	32,9
Versenden ausgefüllter Formulare	27,9	20,3	1,3	14,5	29,8	30,0	18,3
Suche nach Bildungsangeboten	26,2	34,2	17,2	53,8	33,0	22,4	9,8
Teilnahme an Online-Kurs	3,8	2,4	0,8	3,1	4,4	2,5	1,4
Nutzung für Lern- und Bildungszwecke	39,0	38,5	56,7	65,3	35,1	28,6	23,4

18. Onlineshopping der Internetnutzer/-innen 2007 nach Geschlecht, Altersgruppen und Produktgruppen							
Produktgruppe	Internetnutzer/-innen						
	männlich	weiblich	im Alter von ... Jahren				
			10 – 15	16 – 24	25 – 44	45 – 64	65 und mehr
getätigte Online-Einkäufe in %							
Lebensmittel	6,8	9,5	–	3,1	8,4	10,3	9,3
Gebrauchsgüter	45,0	50,3	28,0	32,4	56,7	41,8	29,9
Filme, Musik	42,5	30,7	46,4	48,5	41,8	25,1	15,3
Bücher, Magazine, Zeitungen	47,3	49,2	28,9	43,3	53,5	43,1	43,6
Kleidung, Sportartikel	37,8	53,6	33,6	45,0	50,0	40,1	17,3
Computer-Software	51,7	21,5	39,4	37,7	39,9	35,2	39,7
Computer-Hardware	27,3	5,9	5,3	19,4	19,8	15,2	13,4
Elektronikartikel	41,3	19,6	20,5	27,6	36,2	27,4	23,9
Aktien, Versicherungen	13,7	5,2	–	5,2	11,3	9,8	16,6
Reisen, Unterkünfte	47,0	45,1	7,5	30,6	47,5	52,9	66,8
Eintrittskarten	35,1	33,7	11,2	33,7	36,9	33,5	29,5
Lotterien und Wetten	12,4	4,8	1,8	3,3	10,8	9,3	9,5
Sonstiges	6,7	6,4	7,1	7,3	6,3	7,5	0,8

und dem Geschlecht, wobei Männer zu 33,7 % einen hohen Nutzungsumfang haben und Frauen nur zu 18,7 %.

3.1.2.2 Onlineshopping

Hinsichtlich eines hohen Nutzungsumfangs des Onlineshoppings ist der Anteil der Männer (28,4 %) gegenüber dem der Frauen (14,2 %) doppelt so groß (siehe Tabelle 18). Bei den Altersgruppen vereinen die 25- bis 34-Jährigen den höchsten Anteil auf sich. Die geringsten Anteile haben die Altersgruppen 75+ und die 10- bis 15-Jährigen. Folglich ergibt sich kein eindeutig zuordenbarer Zusammenhang zwischen dem Alter und dem Onlineshopping, wohl aber einer zwischen dem Geschlecht und dem Onlineshopping.

3.1.2.3 Onlineaktivität

Es gibt einen kontinuierlichen Rückgang der Anteile hinsichtlich des hohen Nutzungsumfangs bei den Onlineaktivitäten (siehe Tabelle 20) je höher die Altersgruppe wird: von den 16- bis 24-Jährigen mit einem Anteil von 68,9 % zu den Personen 75+ mit 23,6 %. Eine Ausnahme bilden – wie bei fast jedem Merkmal – die 10- bis 15-Jährigen (40,5 %). Zusammengefasst gibt es zwischen diesen beiden Merkmalen einen Zusammenhang, wie auch zwischen dem hohen Nutzungsumfang der Onlineaktivitäten und dem Geschlecht. Der Anteil unter den Männern beträgt 59,7 % und der der Frauen 36,1 %.

19. Nutzerinnen und Nutzer von Onlineshopping 2007 nach Geschlecht, Altersgruppen und Nutzungsumfang				
Geschlecht Altersgruppe	Internetnutzer/-innen, die online einkaufen,			
	insgesamt	davon mit ... Nutzungsumfang aller online gekauften Produktgruppen		
		niedrigem	mittlerem	hohem
%				
Insgesamt	100	34,0	43,9	22,1
männlich	100	29,9	41,7	28,4
weiblich	100	39,2	46,7	14,2
davon im Alter von ... Jahren				
10 – 15	100	64,8	31,7	3,6
16 – 24	100	38,1	47,5	14,4
25 – 34	100	27,7	41,6	30,7
35 – 44	100	28,3	45,7	25,9
45 – 54	100	36,9	43,9	19,2
55 – 64	100	39,4	44,0	16,6
65 – 74	100	44,0	41,0	15,1
75 und mehr	100	76,2	19,8	4,0

20. Nutzerinnen und Nutzer von Onlineaktivitäten 2007 nach Geschlecht, Altersgruppen und Nutzungsumfang			
Geschlecht Altersgruppe	Internetnutzer/-innen mit Onlineaktivitäten		
	insgesamt	davon mit ... Nutzungsumfang aller Onlineaktivitäten	
		niedrigem	hohem
%			
Insgesamt	100	51,3	48,7
männlich	100	40,3	59,7
weiblich	100	63,9	36,1
davon im Alter von ... Jahren			
10 – 15	100	59,5	40,5
16 – 24	100	31,1	68,9
25 – 34	100	35,8	64,2
35 – 44	100	52,6	47,4
45 – 54	100	60,7	39,3
55 – 64	100	65,9	34,1
65 – 74	100	64,9	35,1
75 und mehr	100	76,4	23,6

21. Onlineaktivitäten der Internetnutzer/-innen innerhalb der letzten drei Monate zu privaten Zwecken 2007 nach Geschlecht und Altersgruppen							
Onlineaktivität	Internetnutzer/-innen						
	männlich	weiblich	im Alter von ... Jahren				
			10 – 15	16 – 24	25 – 44	45 – 64	65 und mehr
ausgeübte Onlineaktivitäten in %							
Suchmaschine genutzt	95,3	94,0	93,8	97,3	97,2	92,2	84,6
E-Mails mit Anhang versandt	79,4	71,4	52,5	86,3	81,4	72,0	66,8
Chatrooms genutzt	43,4	36,6	65,1	80,2	41,6	19,1	4,8
Internettelefonie	21,8	12,4	16,2	26,6	19,3	13,0	6,7
P2P-Netzwerke genutzt	16,5	6,4	12,9	25,8	13,8	4,5	1,2
Website erstellt	16,0	7,8	16,1	23,6	13,1	6,6	1,6
Software gefunden, heruntergeladen und installiert	54,6	25,7	23,8	56,4	47,4	32,7	30,9
PC vor Viren, Adware, Spyware geschützt	71,3	46,4	31,6	68,6	64,4	57,7	60,5

4 Zeitreihen

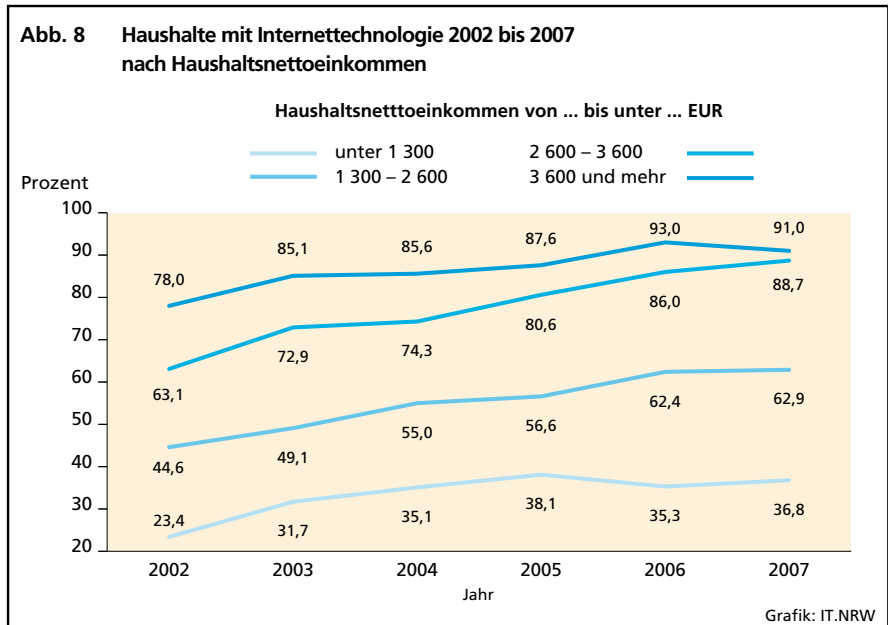
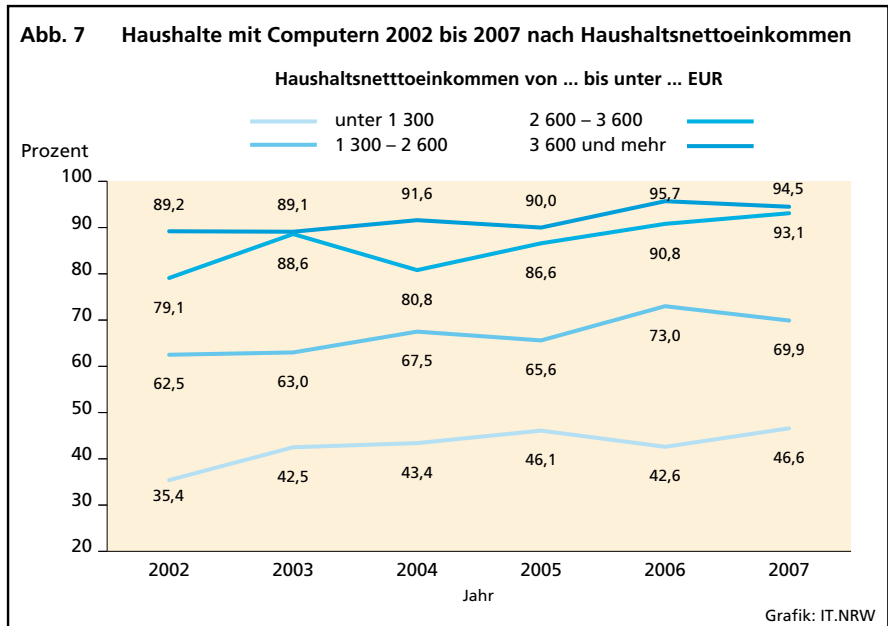
Wie schon in der Einleitung beschrieben, wird davon ausgegangen, dass sich die Digitale Kluft über die Zeit durch die fortschreitende Entwicklung der Computer- und Internet-technologie verstärkt. Um diese These zu prüfen, wurden für ausgewählte Merkmale Zeitreihen erstellt. Durch die heterogene Struktur der erhobenen Daten zwischen den Jahren 2002 und 2007 beschränken sich die Analysen auf die Haushaltsmerkmale Haushaltsnettoeinkommen, Vorhandensein eines PCs sowie eines Internetanschlusses im Haushalt. Auf der Personenebene wurden die Merkmale Geschlecht, Alter, höchster allgemeinbildender Schulabschluss sowie die generelle Nutzung und die Häufigkeit der Nutzung¹⁴⁾ eines PCs bzw. des Internets analysiert.

Neben einer ausführlichen, tabellarischen Darstellung der Ergebnisse werden in diesem Abschnitt ausgewählte Daten verstärkt grafisch analysiert. Bei Zeitreihenanalysen schafft dieses Vorgehen einen schneller greifbaren Überblick.

4.1 Zeitreihen auf Haushaltsebene

Wie die Abbildung 7 zeigt, hat sich die Kluft zwischen den oberen beiden Einkommensgruppen über die Zeit geschlossen, da der Anteil der Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von über 3 600 EUR konstant auf einem hohen Niveau lag und der Anteil der Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 2 600 bis unter 3 600 EUR den höchsten Zuwachs aller Einkommensgruppen zu verzeichnen hatte. Einen etwas schwächeren Zuwachs – allerdings auf einem niedrigeren Niveau – gab es bei den unteren beiden Einkommensgruppen. Die Entwicklung hat dazu geführt, dass die Kluft zwischen den Gruppen über die Zeit, eingedenk marginaler Schwankungen, konstant geblieben ist.

14) Die Analyse bezüglich der Häufigkeit der Nutzung beschränkt sich auf die Ausprägung „fast jeden Tag“.



Eine ähnliche Entwicklung hat die Ausstattung der Haushalte mit Internetanschlüssen genommen. Auch hier hat sich die Lücke zwischen den beiden oberen Einkommensgruppen deutlich verringert und ist der Abstand zu sowie zwischen den beiden unteren Einkommensgruppen konstant geblieben. Ein Unterschied besteht darin, dass alle Einkommensgruppen starke Anteilszuwächse von 13,0 % (3 600 EUR und mehr) bis zu 18,3 % (1 300 bis unter 2 600 EUR) aufweisen.

4.2 Zeitreihen auf Personenebene

Bezüglich der Zeitreihen auf Personenebene entwickeln sich viele Merkmalskombinationen ähnlich wie die auf der Haushaltsebene. Aus diesem Grund werden nachfolgend nur die interessantesten Ergebnisse beschrieben. Eine ausführliche Darstellung der Zeitreihen aller Merkmale und Merkmalsausprägungen kann den Tabellen 22 und 23 entnommen werden.

Die Abbildung 9 zeigt sehr deutlich, dass zwischen dem Hauptschul- oder Volksschulabschluss und den anderen

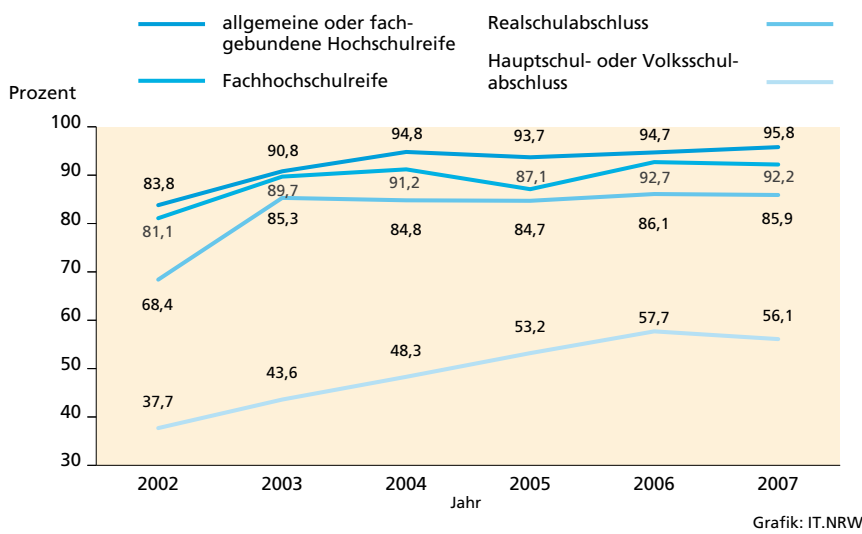
**22. Nutzerinnen und Nutzer von Computer- und Internettechnologie 2002 bis 2007
nach Geschlecht, Alter und höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss**

Geschlecht Altersgruppe Höchster allgemeinbildender Schulabschluss	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	%					
Computernutzung						
Männlich	67,2	75,8	76,7	83,4	83,0	83,2
Weiblich	56,2	63,0	66,8	69,7	73,0	72,8
Alter von ... Jahren						
10 – 15	91,7	92,2	96,1	99,6	99,1	98,0
16 – 24	89,2	93,3	98,0	98,1	98,4	97,2
25 – 34	78,3	80,8	90,4	95,5	96,8	96,7
35 – 44	81,6	89,9	89,0	92,8	94,3	95,4
45 – 54	66,7	73,5	80,8	86,6	85,9	89,5
55 – 64	40,9	58,0	56,9	65,2	70,8	70,1
65 und mehr	16,0	27,5	25,1	31,3	31,1	33,0
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss						
Hauptschul- oder Volksschulabschluss	37,7	43,6	48,3	53,2	57,7	56,1
Polytechnikumsabschluss (DDR)	51,8	71,4	92,0	80,4	81,5	78,3
Realschulabschluss	68,4	85,3	84,8	84,7	86,1	85,9
Fachhochschulreife	81,1	89,7	91,2	87,1	92,7	92,2
allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife	83,8	90,8	94,8	93,7	94,7	95,8
Internetnutzung						
Männlich	52,2	58,9	67,1	73,8	75,8	77,6
Weiblich	41,9	46,0	56,5	59,5	63,9	65,5
Alter von ... Jahren						
10 – 15	59,3	66,2	89,6	90,3	93,0	96,0
16 – 24	73,5	83,0	96,2	96,0	97,3	95,9
25 – 34	69,2	71,6	86,9	91,0	91,9	95,9
35 – 44	63,5	73,9	79,9	84,8	88,6	91,3
45 – 54	47,2	49,4	65,0	73,3	77,2	83,0
55 – 64	28,5	32,4	39,0	49,0	55,1	60,8
65 und mehr	10,2	17,0	14,6	19,0	18,8	19,1
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss						
Hauptschul- oder Volksschulabschluss	25,9	25,3	36,1	40,6	46,6	46,3
Polytechnikumsabschluss (DDR)	44,3	61,2	75,6	67,2	66,6	69,7
Realschulabschluss	53,0	65,6	73,3	72,3	77,5	79,2
Fachhochschulreife	66,4	71,3	80,0	80,5	86,8	88,4
allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife	73,8	85,6	88,6	89,6	91,3	92,5

**23. Tägliche Nutzung von Computer- und Internettechnologie 2002 bis 2007
nach Geschlecht, Alter und höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss**

Geschlecht Altersgruppe Höchster allgemeinbildender Schulabschluss	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	%					
tägliche Computernutzung						
Männlich	63,8	68,2	74,0	75,4	76,1	80,1
Weiblich	49,4	54,5	56,9	59,9	65,0	67,6
Alter von ... Jahren						
10 – 15	34,5	42,0	55,5	51,7	59,8	63,0
16 – 24	57,5	70,2	73,6	77,6	82,7	87,0
25 – 34	64,7	75,7	75,8	77,9	77,9	80,1
35 – 44	61,4	62,4	65,6	68,6	71,0	75,8
45 – 54	64,1	63,9	66,3	68,5	70,7	75,0
55 – 64	54,3	51,1	56,7	59,0	66,6	69,3
65 und mehr	43,7	50,1	54,4	61,5	49,7	53,0
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss						
Hauptschul- oder Volksschulabschluss	50,6	53,2	53,7	52,7	60,0	63,1
Polytechnikumsabschluss (DDR)	47,3	57,3	77,6	66,7	62,2	58,7
Realschulabschluss	61,5	63,4	70,0	69,4	72,7	73,4
Fachhochschulreife	65,6	68,7	68,2	77,2	76,2	81,4
allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife	68,3	74,2	79,6	82,6	84,8	88,2
tägliche Internetnutzung						
Männlich	41,0	55,2	61,8	61,7	66,5	70,4
Weiblich	30,3	41,8	40,7	43,0	53,5	57,2
Alter von ... Jahren						
10 – 15	20,2	26,3	32,6	32,1	46,6	52,8
16 – 24	34,8	56,8	61,5	64,9	72,9	81,3
25 – 34	41,4	68,8	66,4	65,5	67,3	72,6
35 – 44	36,2	40,2	48,2	52,5	62,1	61,8
45 – 54	39,5	54,5	51,0	50,4	57,7	62,5
55 – 64	39,5	45,6	41,3	43,2	51,4	59,5
65 und mehr	31,7	40,0	46,8	46,2	41,8	45,2
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss						
Hauptschul- oder Volksschulabschluss	29,2	43,5	45,0	41,0	50,6	52,0
Polytechnikumsabschluss (DDR)	46,0	45,0	70,4	35,1	60,2	58,1
Realschulabschluss	38,4	46,2	48,2	50,7	60,3	63,6
Fachhochschulreife	43,5	57,6	56,3	56,2	65,9	71,4
allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife	44,8	60,2	66,9	69,2	73,9	77,1

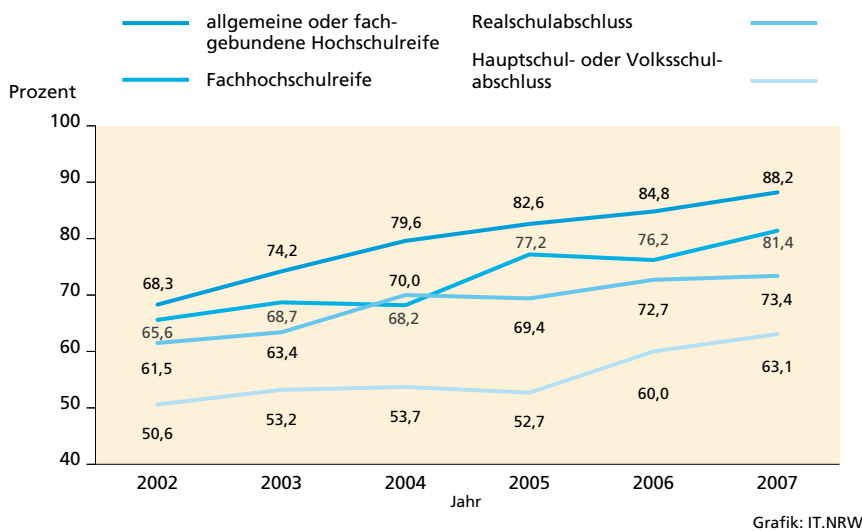
Abb. 9 Nutzerinnen und Nutzer von Computertechnologie 2002 bis 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss



drei allgemeinbildenden Schulabschlüssen¹⁵⁾ bezüglich der generellen Verwendung von Computertechnologie eine große Lücke klafft. Diese schließt sich langsam bis zum Jahr 2006 und vergrößert sich dann wieder. Nach ersten Auswertungen für 2008 hält der langsame und stetige Aufwärtstrend jedoch an.

Eine nicht ganz so große Lücke ergibt sich bei der Häufigkeit der Nutzung von Computertechnologie. Obwohl zwischen 2003 und 2005 die Kluft zwischen dem Hauptschul- oder Volksschulabschluss und den anderen Abschlüssen größer wurde, gab es ab 2005 einen starken Zuwachs, sodass die Kluft geringer wurde.

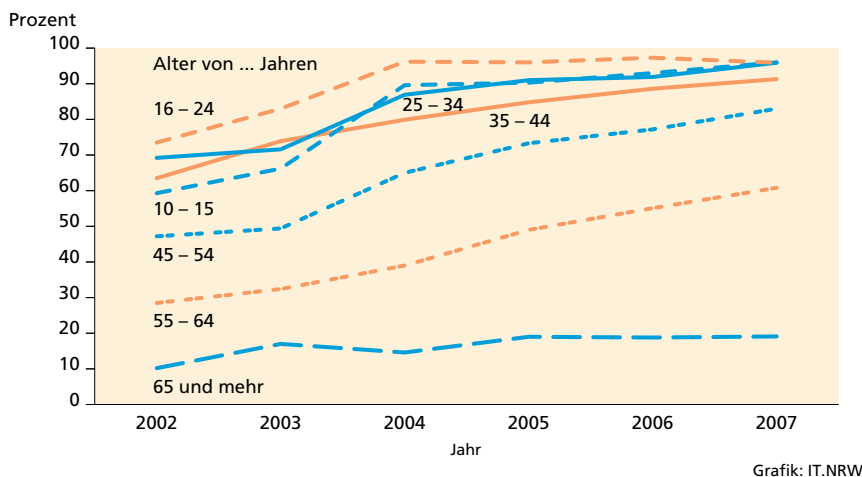
Abb. 10 Tägliche Nutzung von Computertechnologie 2002 bis 2007 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss



Positiv hinsichtlich der beiden Technologien ist die Tatsache, dass alle Personengruppen über die Jahre einen positiven Trend zu verzeichnen haben und dieser auch, nach ersten Erkenntnissen, 2008 anhält.

Einen eindeutigen Trend gibt es in Bezug auf die generelle Nutzung von Internettechnologie und das Alter. Zum einen zeigt sich, dass die Altersgruppen ab 45 Jahren unter den jüngeren Altersgruppen liegen. Wobei der Abstand zwischen den 45- bis 54-Jährigen und den 55- bis 64-Jährigen zu den Jüngeren konstant ist bzw. langsam geringer wird. Dahingegen wird der Abstand der über 65-Jährigen zu allen anderen Gruppen immer größer. Hier ergibt sich eine sehr deutliche Tendenz zu einer sich weiter öffnenden Schere.

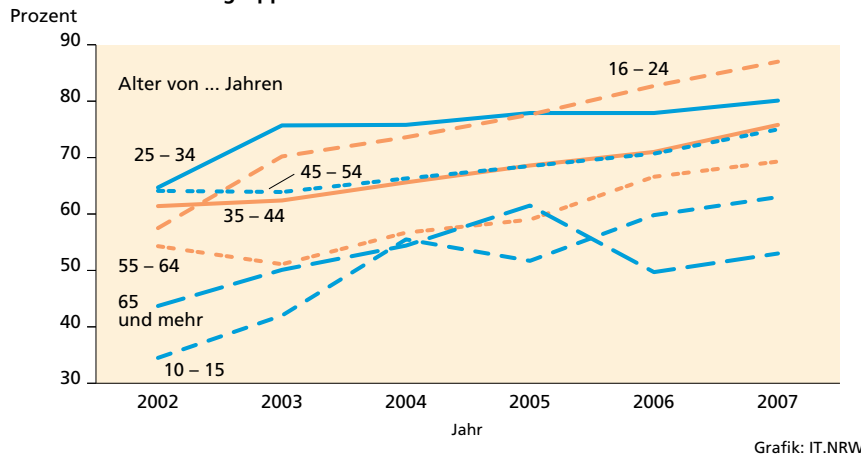
Abb. 11 Nutzer von Internettechnologie 2002 bis 2007 nach Altersgruppen



Dieser Zustand zeichnet sich auch bei der Häufigkeit der Nutzung sowohl für Computer- als auch für Internettechnologie ab, allerdings in einem geringeren Ausmaß. Darüber hinaus scheint es typische Kohortenphänomene zu geben. So hat die Altersgruppe 65+ bis 2005 hinsichtlich beider Technologien zumeist nur die zweit- oder drittgeringste Nutzungshäufigkeit. Dies ändert sich jeweils schlagartig ab 2005. Von diesem Zeitpunkt an vergrößert sich die Kluft

¹⁵⁾ Der Polytechnikumsabschluss (DDR) ist vom Umfang her für Nordrhein-Westfalen eher von geringer Bedeutung und wurde nicht in den grafischen Übersichten berücksichtigt.

Abb. 12 Tägliche Nutzung von Computertechnologie 2002 bis 2007 nach Altersgruppen



und nimmt dann ab 2006 eine weitere Trendwende, die allerdings eher auf einen konstanten Abstand und nicht auf dessen Verringerung schließen lässt.

Ein ähnliches Phänomen ergibt sich am oberen Ende. Bis 2005 liegen die 16- bis 24-Jährigen kontinuierlich unter der Nutzungshäufigkeit der 25- bis 34-Jährigen. Ab 2005 liegen sie bei der täglichen Nutzung von Computer- und Internettechnologie über dieser Altersgruppe. Es scheint so, als ob an den beiden Enden der Altersskala die Befragten zwischen 2005 und 2006 in die nächsthöhere Alterskohorte „gewechselt“ sind.

Eine Auffälligkeit bildet die Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen. Diese Gruppe scheint keinen hochfrequenten Zugang weder zu Computer- noch zu Internettechnologie zu haben. Ob dieser selbstreguliert ist oder

durch Eltern reguliert wird, geht aus den Daten nicht hervor. Auf jeden Fall steht die geringe Häufigkeit der Nutzung in Diskrepanz zur hohen generellen Nutzung und scheint auch nicht dem landläufigen Vorurteil zu folgen, dem zufolge Kinder im noch nicht erwerbsfähigen Alter „pausenlos“ vor dem Rechner sitzen und im Internet surfen.

5 Zusammenfassung

Ausgangspunkt der vorliegenden Analyse war die Frage, ob in Nordrhein-Westfalen eine Digitale Kluft existiert. Bei der Digitalen Kluft handelt es sich um ein gesellschaftliches Phänomen, bei dem davon ausgegangen wird, dass Personen mit formal höherer Bildung und größeren finanziellen Ressourcen einerseits und jüngere Personen sowie Männer andererseits einen besseren Zugang zu

neuen Informations- und Kommunikationstechnologien haben. Dies stellt im „Informationszeitalter“ einen Wettbewerbsvorteil dar, der eine Lücke schafft zwischen denen, die den Zugang haben, und denen, die keinen bzw. nur einen eingeschränkten Zugang haben.

Die Hypothese der Digitalen Kluft wurde anhand der Daten aus der Europäischen Umfrage zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) 2007 überprüft. Diese Umfrage beinhaltet Items zur Ausstattung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Die Analysen zeigen sehr deutlich einen Zusammenhang zwischen Bildung und Einkommen sowie zwischen dem Alter und dem Geschlecht im Verhältnis zur Ausstattung und Nutzung von Computer- und Internettechnologien: Je höher die formale Bildung und je höher das Haushaltsnettoeinkommen ist, desto besser ist die Ausstattung mit diesen Technologien und desto intensiver ist deren Nutzung. Gleiches gilt für jüngere Personen und Männer. Somit stehen die Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen im Einklang mit den Ergebnissen anderer Studien, wie z. B. dem Gutachten des Hans-Bredow-Instituts¹⁶⁾.

Diese Analysen lassen eine begründete Vermutung zu, dass eine Digitale Kluft in Nordrhein-Westfalen existiert, so wie es generell für Deutschland im 12. Kinder- und Jugendbericht oder im Bericht der Bundesregierung 2008 konstatiert wird. Diese scheint sich aber langsam zu schließen bzw. sich nur auf wenigen Gebieten zu vergrößern. Gleichzeitig muss auch gesehen werden, dass sich die Durchdringung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in Nordrhein-Westfalen im europäischen Vergleich auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau bewegt.

16) Bericht des Hans-Bredow-Instituts „Zur Entwicklung der Medien in Deutschland zwischen 1998 und 2007“ – Anlage zum Kommunikations- und Medienbericht der Bundesregierung 2008 (Dezember 2008)

Abb. 13 Tägliche Nutzung von Internettechnologie 2002 bis 2007 nach Altersgruppen

